



EINLEITUNG	2
DER KUCKESBERGER ZWERGE E.V.	2
ANGABEN ZUR EINRICHTUNG	3
EINRICHTUNGS- UND GRUPPENSTRUKTUR	3
ÖFFNUNGSZEITEN & SCHLIESSZEITEN	3
BEITRÄGE	4
AUFNAHME NEUER KINDER	4
EINGEWÖHNUNG	5
DIE PÄDAGOGIK	5
PARTIZIPATION (TEILHABE/MITBESTIMMUNG)	6
NACHHALTIGKEIT	6
ERNÄHRUNG	6
SCHLAF	7
DIVERSITÄT & INKLUSION	8
RASSISMUSKRITISCHE ERZIEHUNG	9
ACHTSAMKEIT/BEWEGUNG/RÜCKZUG	10
FESTE/FEIERN IM KITAJAHR	10
PERSONAL	11
ELTERNMITARBEIT	11

EINLEITUNG

Liebe Eltern,

Wie schön, dass ihr euch für unseren Verein und die Kita interessiert. Der Verein Kuckesberger Zwerge e.V. wurde 2022 offiziell gegründet, aber wir arbeiten bereits seit 2019 zusammen an dem gemeinsamen Ziel, eine Kita zu eröffnen. Wir hoffen, dass die folgenden Informationen einen Einblick in unsere Vision einer klimafreundlichen, toleranten und offenen Kita und unsere Arbeit als Elterninitiative schaffen.

DER KUCKESBERGER ZWERGE E.V.

Wir, der Verein Kuckesberger Zwerge e.V., sind eine Elterninitiative. Das heißt, wir sind im Zusammenschluss als Verein der Träger der Kindertagesstätte. Wir tragen aktiv Verantwortung für den Kindergarten, treffen zum Beispiel Personalentscheidungen, gestalten die Kita und die Ausstattung, können unsere Ideen für den Kita-Alltag einbringen und sorgen als Gemeinschaft dafür, dass der Kitabetrieb möglichst reibungslos ablaufen kann. Wir haben Einfluss auf das Geschehen in der Kita und entscheiden mehrheitlich zusammen mit dem pädagogischen Personal, was für ein Ort die Kita Kuckesberger Zwerge ist.

Durch die gemeinschaftlichen Aktionen, die Überschaubarkeit der Einrichtung und die enge Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften der Eltern wollen wir in gutem Kontakt miteinander und im engen Austausch mit den Fachkräften stehen. Die Beteiligung aller Eltern ist bei uns erwünscht und notwendig – natürlich immer mit Blick auf die individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten (mehr dazu im Kapitel "Elternmitarbeit").

ANGABEN ZUR EINRICHTUNG

Das Haus am Kuckesberger Weg 21 war bereits als Kinderheim schon früher Lebensmittelpunkt vieler Kinder. Mit dem Umbau 2022/2023 zu einer 2-gruppigen Kita wird dem idyllischen Ort wieder neues Leben eingehaucht. Mitten in der Natur, am Ende einer Obstwiese und umgeben von vielen Bäumen entsteht unser Kindergarten.

Die Kindertagesstätte Kuckesberger Zwerge soll ein besonderes Haus werden, voller Leben, Freiheit, kreativer Ideen, Individualität, dynamischer und demokratischer Prozesse, in der alle Beteiligten individuell prägend wirken. Die Kita soll eine lernende Organisation sein, die im steten Wandel ist, um die Bedingungen den Bedürfnissen der aktuellen Gruppe Kinder anpassen zu können.

EINRICHTUNGS- UND GRUPPENSTRUKTUR

Bei den Kuckesberger Zwergen werden 25 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren in zwei Gruppen im Umfang von 35 Stunden oder 45 Stunden pro Woche betreut. Die U3 Kinder werden im Erdgeschoss betreut und die Ü3 Kinder im Obergeschoss.

ÖFFNUNGSZEITEN & SCHLIESSZEITEN

Die Einrichtung wird voraussichtlich Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16.30 geöffnet sein. Der Betreuungsbedarf wird jedes Jahr in der Elternschaft abgefragt, um auf Änderungen eingehen zu können. Außerdem möchten wir Eltern eine lange Bringzeit ermöglichen, damit sich diese gut mit verschiedenen Bedürfnissen in den Familien in Einklang bringen lässt. So ist es geplant, eine Bringzeit bis 11 Uhr anbieten.

Die Kuckesberger Zwerge werden voraussichtlich zu den folgenden Zeiten keine Betreuung anbieten:

- Zwei Wochen in den Sommerferien
- Zwischen den Jahren
- 1-2 Brückentage
- Bis zu 3 Konzeptionstage und Betriebsausflug des Personals

Die genauen Schließzeiten werden jährlich zu Anfang des Kita-Jahres bekannt gegeben.

BEITRÄGE

Für den Besuch einer Kindertagesstätte fallen in Solingen einkommensabhängige Gebühren an. Auf der Homepage der Stadt Solingen findet sich die Satzung zur Erhebung von Elternbeiträgen inklusive der Elternbeitragstabelle.

Da die Betriebskosten einer Elterninitiative nicht zu 100% durch Stadt und Land übernommen werden, muss zusätzlich zu den Elternbeiträgen an die Stadt ein Trägerbeitrag an den Verein entrichtet werden. Zurzeit wird sich dieser auf monatlich 30 Euro für das erste Kind belaufen. Der monatliche Betrag erhöht sich um 20 Euro für jedes weitere Kind und ist fällig, sobald die Betreuung für das Kind in der Kita startet. Weiterhin ist eine Aufnahmegebühr von 100 Euro fällig, sobald der Betreuungsvertrag mit der Kita abgeschlossen wird.

Die Verpflegungspauschale beläuft sich derzeit auf monatlich 65 Euro, enthalten sind die Kosten für das Frühstück, Mittagessen, Obst und Rohkost sowie Getränke.

Sobald ein Betreuungsvertrag abgeschlossen wird, tritt ein sorgeberechtigtes Mitglied der Familie dem Verein bei. Bei Aufnahme ist eine einmalige Gebühr von 30 Euro fällig, außerdem ist ein monatlicher Mitgliedsbeitrag von 15 Euro zu entrichten. Die hierdurch eingenommenen finanziellen Mittel dienen vor allem der Deckung von anfallenden Kosten im Vereinshaushalt, aber auch um finanzielle Engpässe der Kita auffangen zu können.

Mit entsprechenden Nachweisen besteht die Möglichkeit, einen teilweise oder vollständig durch den Verein geförderten Kitaplatz bei uns zu beantragen.

AUFNAHME NEUER KINDER

Der Kuckesberger Zwerge e.V. kann ausschließlich Kindern einen Betreuungsplatz anbieten, die in Solingen wohnhaft sind.

Neue Kinder werden regulär im August zu Beginn des Kitajahres aufgenommen. Soweit es die Platzkapazität zulässt oder erfordert, können unter Umständen auch während des laufenden Kindergartenjahres Kinder aufgenommen werden bzw. zwischen den Gruppen wechseln.

Für eine Aufnahme eines Kindes sind eine schriftliche Bewerbung per Email und nach Absprache mit der Leitung der Kuckesberger Zwerge eine persönliche Vorstellung in der Kindertagesstätte und vor dem Vorstand notwendig.

Der Vorstand und das pädagogische Personal der entsprechenden Gruppe entscheiden über die Aufnahme neuer Kinder.

EINGEWÖHNUNG

Eine sensible, feinfühligke Eingewöhnung dauert meist mehrere Wochen. Für diesen Prozess sollte die begleitende Person daher ausreichend Zeit einplanen. Vor allem Kinder, die das erste Mal "fremdbetreut" werden, brauchen häufig 4 Wochen oder länger, bis sie vollständig in ihrer Gruppe und der Einrichtung angekommen sind. In unserer Einrichtung ist eine tragfähige Bindung zwischen Kind und Bezugs-Erziehenden das Ziel der bedürfnisorientierten Eingewöhnung. Alle Kinder und auch ihre Eltern sollen sich von Anfang an angenommen und gesehen fühlen. Die Eingewöhnung der Kinder erfolgt angelehnt an das Berliner Modell, wird aber je nach Alter und vor allem den Bedürfnissen des Kindes gestaltet.

DIE PÄDAGOGIK

Im Vordergrund steht bei den Kuckesberger Zwergen die Umwelt- und Naturpädagogik. Mittels der Naturerfahrung und dem verantwortungsvollen Umgang mit dieser wird auf besondere Weise die Entwicklung der Kinder gefördert. Der Außenbereich und der umgebende Wald mit Wind und Wetter, Bäumen und Tieren dienen den Kindern als anregende Spiel- und Lernumgebung. Der direkte Bezug zur Umwelt und Natur soll unsere Kinder motivieren, sich mit den ökonomischen und ökologischen Folgen ihres Verhaltens auseinanderzusetzen. Damit schaffen wir wichtige Voraussetzungen, die Verantwortung für den Schutz der Umwelt zu fühlen und übernehmen und ein Bewusstsein für unsere Natur und Umwelt zu entwickeln.

Weiterhin richtet sich die Pädagogik bei den Kuckesberger Zwergen nach dem situativ orientierten Ansatz. Im Mittelpunkt der erzieherischen Arbeit steht hier das Kind. Die Arbeit soll sich an den Bedürfnissen des Kindes orientieren. Die Erziehung soll ganzheitlich erfolgen und die Kinder als eigenständige Personen wahrnehmen, annehmen und fördern. Die Kinder sollen außerdem ermutigt und darin bestärkt werden, an Entscheidungsprozessen aktiv mitzuwirken. Die Partizipation der Kinder an Prozessen, die sie unmittelbar betreffen, ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

PARTIZIPATION (TEILHABE/MITBESTIMMUNG)

Partizipation in der Kita Kuckesberger Zwerge heißt Selbstbestimmung von Anfang an. Das bedeutet für die Erziehenden freiwillige Machtabgabe und pädagogisch verantwortlich zu handeln. Unsere und die Haltung des pädagogischen Personals soll den Kindern ermöglichen, Partizipation zu erleben. Die Kinder haben das Recht, ihre Meinung frei zu äußern und wir haben die Aufgabe, diese Meinung berücksichtigen. Außerdem werden sie in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und gleichzeitig fördern wir Verantwortungsübernahme, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, eigenständig für Entscheidungen einzustehen. Wichtig ist hierfür, dass wir von Anfang an Strukturen aufbauen, die Partizipation erleichtern und ritualisieren. So kann sie Bestandteil des Kita-Alltags und von allen Beteiligten gelebt werden.

NACHHALTIGKEIT

Um unseren Schwerpunkt "Natur und Umwelt" umzusetzen, sollen in möglichst allen Bereichen des Kita-Alltags verschiedene Aspekte der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes gelebt und nahegebracht werden.

- Schutz und Erhalt von Artenvielfalt
- Begrenztheit von natürlichen Ressourcen (z.B. Energie, Wasser etc.)
- Umgang mit Müll (Reduzierung, Up- und Recycling)
- Klimafreundliche Ernährung
- Bewusstes Konsumverhalten
- Klima und ökologische Prozesse

Hierbei sollen die Kinder nicht einfach dem folgen, was die Erziehenden ihnen vorgeben, sondern auch altersentsprechend nahegebracht werden, warum es wichtig ist, umwelt- und klimabewusst zu leben und zu handeln. Für Kinder ist es eine wichtige Erfahrung, zu verstehen, dass wir Menschen auf unsere Umwelt angewiesen sind. Der naturnahe Außenbereich wirkt hier als Lernort und Mittler.

Wir wünschen uns, dass dies auch von den Familien zu Hause mitgetragen wird, z.B. mit dem Hinbringen zum Kita (vorzugsweise mit dem Fahrrad oder zu Fuß). Im Kita-Alltag soll ressourcenschonend gearbeitet werden, zum Beispiel kann für Projekte auf Materialien aus der Natur zurückgegriffen werden und es sollen ausschließlich unbedenkliche und natürliche Gestaltungsmaterialien verwendet werden. Wir möchten digital und papierfrei dokumentieren und kommunizieren.

ERNÄHRUNG

Essen und Trinken sind wichtige Facetten des Lebens. Bei den verschiedenen Mahlzeiten ist uns eine gemütliche Atmosphäre und achtsame Tisch- und Gesprächskultur mit den Kindern sehr wichtig. Die Kinder sollen ermutigt werden, die zubereiteten Speisen zu probieren, aber keines wird gedrängt, denn wir vertrauen den Kindern, dass sie selbst entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten. Die Kinder sollen mit der Zeit lernen u. a. sich selbst Essen zu nehmen, selbst ein Brot zu schmieren, sie decken die Tische und räumen und wischen sie ab. Hier erfahren die Kinder Selbstwirksamkeit und nehmen sich als wichtigen Teil der Kita-Gemeinschaft wahr.

Wir legen bei der Auswahl der Lebensmittel großen Wert auf Nachhaltigkeit. Daher wird in der Einrichtung ausschließlich vegetarisches/veganes Essen angeboten, das möglichst wenig verarbeitet wurde. Weiterhin soll sich das Angebot nach den Jahreszeiten und damit saisonal verfügbaren Obst und Gemüse richten. Ziel ist es, einen kleinen Anteil der frischen Lebensmittel aus dem eigenen Anbau zu beziehen: Obst von Streuobstbäumen, Salat und Kräuter aus dem Hochbeet, Eier von auf dem Gelände lebenden Hühnern usw. Hierbei steht vor allem der pädagogische Aspekt im Vordergrund, nicht die Versorgung der Kita mit selbst angebauten Lebensmitteln.

Hunger behindert Bildungsprozesse. Daher haben wir uns dazu entschieden, den Kindern immer zugängliche Snackteller anzubieten. Die Füllung dieser kann ein Angebot für die Kinder sein, gemeinsam mit den Erziehenden das Obst/Gemüse vorzubereiten. So ist der Kontakt zu Lebensmitteln und die Vor- und Zubereitung dieser automatisch in den Kita-Alltag integriert.

Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht sicher sagen, ob das Mittagessen in der Einrichtung von einer Fachkraft gekocht wird oder ob wir einen externen Caterer beauftragen, uns mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen. Die Kita wird mit einer voll ausgestatteten Küche eingerichtet, in der die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal tätig sein können.

SCHLAF

Schlaf ist ein Grundbedürfnis. Ein müdes Kind ist schnell mit lauten, stressigen oder ungewohnten Situationen in seinem Umfeld überfordert und kann nicht mehr sinnstiftend am Kita-Alltag teilnehmen. Da es unsere Überzeugung ist, dass Kinder ein Recht auf Erholung haben, bekommen sie bei Müdigkeit oder dem Bedürfnis nach einer Pause die Möglichkeit, sich auszuruhen oder zu schlafen.

Die Möglichkeiten zur Erholung und Schlaf sind vielseitig. Ob im Schlafraum, auf dem Schoß der Erziehenden oder in der Trage/im Kinderwagen. Das pädagogische Personal soll gemeinsam mit den Eltern eine Lösung finden, damit sich das Kind sicher und geborgen genug fühlt, um einschlafen zu können.

Die Eingewöhnung ist eine anstrengende Zeit für das Kind. Sind neue Kinder noch in einem Alter, in dem zwei Tagschlafphasen notwendig sind, möchten wir den Familien den Druck nehmen, ihr Kind zum Kita-Start auf einen Schlaf pro Tag umzustellen zu müssen. Wir möchten für das Personal und die Kinder Bedingungen schaffen, unter denen es möglich ist, dem Schlafbedürfnis jedes Kindes gerecht zu werden.

DIVERSITÄT & INKLUSION

Wir wünschen uns eine bunte, vielfältige, tolerante und vorurteilsbewusste Kita mit einer hohen Diversitätskompetenz. Als neue Einrichtung haben wir die Chance, von Beginn an Leitsätze zu formulieren, die uns bei diesem Ziel helfen können. Wir möchten soziale Vielfalt konstruktiv nutzen, Diskriminierung verhindern und Chancengleichheit erhöhen. Dies erfordert eine permanente Reflexion der erzieherischen Praktiken, des pädagogischen Ansatzes und eine Sensibilisierung zu Vorurteilen. Fortbildungen & Workshops sollen unserem Personal und dem Vorstand dabei helfen, an ihrer Diversitätskompetenz zu arbeiten, um sie im Kita-Alltag zu integrieren.

Die Kinder sollen sich alle gleichermaßen gesehen und geschätzt fühlen, ohne auf ihren sozioökonomischen Hintergrund, ihrer Bildung, ihrer Religionszugehörigkeit, einer möglichen Behinderung oder ihrem Geschlecht reduziert zu werden. Das bedeutet auch, die Entscheidungen bei der Platzvergabe und dem Aufnahmeverfahren immer wieder zu reflektieren, zu diskutieren und vorurteilsbewusst zu handeln, um Diskriminierung zu verhindern.

Durch genderneutrale Erziehung (Farben werden keinem Geschlecht zugeordnet, die Wahl des Spielzeuges wird nicht nach Geschlecht eingeteilt) möchten wir die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes stärken.

Inklusion soll bei uns gelebt werden. Wir möchten allen Kindern ein Grundgefühl von Vertrauen und Wohlbefinden vermitteln. Hierbei ist es uns sehr wichtig, dass das pädagogische Personal dem Kind eine wertschätzende pädagogische Haltung entgegenbringt, welche ihre Individualität und Würde achtet. Es werden Angebote so vorbereitet, dass jedes Kind sie schaffen kann. Um dieses zu ermöglichen, sollen Aktivitäten methodisch, inhaltlich und entwicklungsgemäß individualisiert werden. Somit schaffen wir eine Lernumgebung, welche die Vielfältigkeit jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und eine Chancengleichheit für alle garantiert. Wir möchten bewusst auf festgelegte Lernziele verzichten, die alle Kinder im gleichen Zeitraum schaffen müssen und auf dieselbe Weise ausführen sollen.

Im Falle von Reproduzierung und Nennung von ableistenden Äußerungen soll das pädagogische Personal intervenieren und auch diskriminierendes Verhalten soll mit den Kindern und falls nötig mit den Eltern besprochen werden.

RASSISMUSKRITISCHE ERZIEHUNG

Rassismuskritische Erziehung bedeutet, sich bewusst zu sein, dass individueller und struktureller Rassismus Teil unserer Gesellschaft und damit der Lebenswelt unserer Kinder sind und durch Prävention und Intervention bewusst ein Gegengewicht zu schaffen.

Wir möchten den Kindern eine vorurteilsbewusste, offene und auf echtem rassismuskritischem Wissen basierende Haltung vorleben und eine diverse Umgebung bieten. Jeder im pädagogischen Team soll sich der Macht von Sprache bewusst sein und sensibel mit Ausdrücken, die diskriminierend und rassistisch sind, umgehen - auch wenn sie ‚nur gut gemeint‘ sind oder ‚immer schon so‘ verwendet wurden. Die Erziehenden sollen intervenieren, wenn Kinder rassistische Verhalten oder Äußerungen reproduzieren und rassistische Ungerechtigkeiten benennen und besprechen.

Bei den Medien (Spielmaterialien, Büchern und Liedern etc.) und der Ausstattung der Kita (z.B. Bilder, Illustrationen) achten wir auf eine stereotypfreie und diverse Auswahl.

Die Erziehenden nehmen regelmäßig an rassismuskritischen Fortbildungen teil, zum Beispiel beim Institut für diskriminierungsfreie Bildung, bei i-Päd (Initiative intersektionale Pädagogik) oder bei der Fachstelle Kinderwelten. Wir möchten außerdem gemeinsam mit dem pädagogischen Personal durchgehend daran arbeiten, dass unser Beschwerdeverfahren diskriminierungssensibel ist.

Wir als Vorstand begrüßen die Bereitschaft der Elternschaft, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und eigene rassistische Anteile ihrer Sozialisation zu erforschen. Kinder lernen am Vorbild, daher ist es wichtig, dass wir den Kindern achtsames, rassismuskritisches Verhalten vorleben.

ACHTSAMKEIT/BEWEGUNG/RÜCKZUG

Im Kita-Alltag sind die Kinder vielen Reizen und lauten Umgebungen ausgesetzt, die zu einer Überforderung führen können. Wir möchten den Kindern durch pädagogische Angebote ein Gefühl für ihren Körper und die eigene Belastbarkeit geben. Durch Bewegungsangebote, Kinderyoga, regelmäßige Pausen und Rückzugsorten, wie z.B. eine Lese- und Kuschelecke, schaffen wir Methoden und einen sicheren Raum zur Regulierung und Achtsamkeit.

FESTE/FEIERN IM KITAJAHR

Wir verstehen uns als konfessionslose Kita und möchten einen Ort schaffen, an dem sich Kinder und Eltern aller Religionen gesehen und akzeptiert fühlen. Unsere Kita soll ein Ort der säkularen (weltlichen) Bildung für alle Kinder sein.

Die strukturgebenden Feste im Jahr sollen bei den Kuckesberger Zwergen nicht die christlichen Feste wie Ostern und Weihnachten sein, sondern Feste, an denen wir die Natur feiern. Wir wollen jede Jahreszeit feiern, das soll sich in der Raumgestaltung (z.B. Jahreszeitentisch, Blumenschmuck), in den Liedern und in den Spielen spiegeln. Wir möchten zum Beispiel den Frühling und den Sommer begrüßen, das Erntedankfest und Lichterfest im Herbst und den Neubeginn am kürzesten Tag des Jahres feiern.

Uns ist es ein großes Anliegen, religionsbezogener Diskriminierung und Dominanz keinen Raum zu geben und daher Festtage in einem diversitätsbewussten und diskriminierungskritischen Rahmen feiern. Natürlich sehen wir das Feiern von Weihnachten und Ostern selbst nicht als diskriminierenden Akt. Die Selbstverständlichkeit aber, mit der es getan werden kann, möchten wir kritisch gegenüberstehen. Sie ist ein Bestandteil der Quellen, aus denen Kinder ihr Wissen über gesellschaftliche Zusammenhänge und ihre Position darin beziehen.

Werden Kinder religiös erzogen, gehört dies unmissverständlich zu ihrer Identität. Es soll in unserer Kita als wichtige Aufgabe verstanden werden, Kinder in all ihren Identitätsaspekten zu unterstützen – somit auch in ihrer (Nicht-)Religiösität als Teil der Familienkultur. So liegt es nahe, dass die Feste, die von den Familien gefeiert werden, in der Kita thematisiert und so auch Kindern mit anderer oder ohne Konfession zugänglich gemacht werden. Hier freuen wir uns darüber, wenn Eltern einen Beitrag zum Nahebringen der Feste leisten möchten.

PERSONAL

Wir wünschen uns Personal, das die Grundpfeiler unseres Konzeptes lebt. Jede Person in unserem pädagogischen Team bekommt den Raum zu sein, wie er*sie ist und die Möglichkeit seine*ihre Stärken und Interessen mit einzubringen. Regelmäßige Fortbildungen zu vielseitigen Themen sind die Basis für unsere Arbeit und den Alltag mit den Kindern. Unser Ziel ist es, eine Personalbelegung über KiBiZ-Schlüssel zu schaffen. Des Weiteren sehen wir es als Aufgabe, anstrebende Erzieher*innen in ihrer Ausbildungszeit einen Ort auf Augenhöhe zu schaffen, an dem sie nicht nur Schüler sind, sondern auch wertvolle und gleichwertige Beiträge zum Kita-Alltag und dessen Gestaltung leisten können. Egal ob Erzieher*innen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Auszubildende, Alltagshelfer*innen oder Inklusionshelfer*innen. Jedes Mitglied des pädagogischen Teams bei den Kuckesberger Zwergen soll sich involviert fühlen und als bedeutsam und wichtig erachten.

ELTERNMITARBEIT

Wie bereits erwähnt, ermöglicht eine Elterninitiative viel Partizipation bei der Gestaltung der Kita. Aber es bedarf auch viel Engagement von Seiten der Eltern, damit die Kita zu einem tollen Ort wird, den wir uns für unsere Kinder wünschen. Als Eltern kann man sich im Vorstand, dem Elternbeirat und in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften aktiv einbringen.

Alle Eltern sind Mitglied in einer Arbeitsgemeinschaft. Es gibt verschiedene AGs, die sich unterschiedlichen Bereichen des Kita-Alltags widmen (Ausstattung, Sponsoring, Verpflegung, Handwerk, Veranstaltungen). Die festgelegten organisatorischen Posten werden bei der Mitgliederversammlung zu Beginn des Kindergartenjahres entsprechend verteilt. Dabei wird natürlich darauf geachtet, dass die Erfahrungen und Wünsche der Eltern optimal genutzt und beachtet werden. Es werden 40 Elternstunden pro Familie je Kita-Jahr festgelegt. Sollten darüber hinaus Kapazitäten bei Familien bestehen, sind wir sehr dankbar darüber. Auf einer „Elternwand“ sollen zusätzlich tagesaktuelle Aufgaben, für die sich die Eltern auf der Tafel eintragen können, festgehalten werden. Darunter fallen unterschiedlichste Aufgaben wie zum Beispiel:

- Einkauf
- Waschdienst für Textilien
- Kehrdienst für den Außenbereich der Einrichtung
- Vertretung der Reinigungskraft im Krankheitsfall
- Begleitung bei Ausflügen

Darüber hinaus finden regelmäßig Elternabende, Mitgliederversammlungen und gemeinsame Feste bzw. Aktionstage statt.